0341 . 30 68 235

GAMMA

2/04
12.Februar 2004
#147

newsflyer des antifa infotelefons leipzig

Antisemitismus

Berlin, 6.2. Beim Prozeßbeginn gegen Horst Mahler, Reinhold Oberlercher und Uwe Meenen wegen Volksverhetzung kam es zu Tumulten, weil mehr Nazis gekommen waren, als in denSaal passten. Die Angeklagten selber übten sich in antisemitischer Selbstsicherheit (Deutschland solle von der „jüdischen Fremdherrschaft" befreit werden), Mahler verlas eine Erklärung und kündigte noch etliche Statements an. (BerlinOnline 7.2.)

Gotha. Unbekannte haben 16 Gräber auf dem jüdischen Friedhof geschändet. Wie die Polizei mitteilte, seien 14 Grabsteine umgeworfen und zwei beschädigt worden. Bisher hat die Polizei keinen Hinweis auf den oder die Täter.

Potsdam. Die Schändungen der Friedhöfe in Teltow und Stahnsdorf sind aufgeklärt. Als Täterin nahm die Polizei eine 33-Jährige fest. Die Frau habe eingeräumt, die auf den Friedhöfen gefundenen Blätter mit rechtsextremistischen und antisemitischen Losungen verfasst zu haben.(inforiot 28.1.)

Naziübergriffe

Brück (Brandenbg.), 6.2. Nach einem rassistisch motivierten Brandanschlag auf einen türkischen Imbiss hat die Polizei drei Tatverdächtige festgenommen. Die Staatsanwaltschaft stuft die Tat in der Nacht zum Freitag als versuchtes Tötungsdelikt ein, da sich der Inhaber in dem Imbiss befunden habe. Die drei Männer aus der Region seien bereits durch andere politisch motivierte Straftaten bekannt und gehörten einer gewaltbereiten rechtsextremen Gruppierung an. (Märk.Allg.Ztg. 6.2.)

Gera, 5.2. Eine Gruppe Nazis pöbelte einen 18jährigen Armenier an einer Straßenbahnhaltestelle an. Als dieser später aus der Bahn ausstieg, attackierten sie ihn, im Verlauf der Auseinandersetzung geriet dann einer der Deutschen unter die Straßenbahn und starb noch vor Ort an seinen Verletzungen. (OTZ 6.2.)
Am darauffolgenden Tag versammelten sich 25 Nazis, teils stadtbekannt, zu einer Mahnwache am Ort des Unfalls, um hinter dem Transparent einer „Elsterfront" eine Mahnwache abzuhalten. Die Polizei dementierte, dass es sich um rechte Jugendliche handele...

Velten, 4.2. Nach einem rassistisch motivierten Angriff auf die Wohnung eines Vietnamesen in Velten (Oberhavel) ermittelt die Polizei gegen drei 18- bis 22-jährige Männer. Ein Haftbefehl gegen den Hauptverdächtigen sei unter Auflagen außer Kraft gesetzt worden. Die drei Männer aus Velten hatten in der Nacht zum 31.1. in einem Wohnblock unter "Sieg Heil"-Rufen versucht, gewaltsam in die Wohnung des Vietnamesen einzudringen. Sie sind jedoch nicht in die Wohnung gelangt.(BerZ 4.2.)

Dessau, 1.2. Gegen 3 Uhr überfielen 10-15 Nazis, bewaffnet mit Baseballschlägern und Eisenstangen, neun linke Jugendliche (13-17 Jahre) am Dessauer Hauptbahnhof. In den letzten 14 Tagen soll es in Dessau und Umgebung fast 20 neonazistisch motivierte Gewalttaten gegeben haben.(Antifa Dessau)

Burg, 31.1. Ein46jähriger Mann wurde von fünf 16- 22jährigenJugendlichen brutal ermordet. Einen Hinweis auf einen möglichen rechtsextremen Hintergrund der Täter liefert die Aussage der Geständigen, sie hätten so brutal gehandelt, weil sie ihr Opfer für einen „Kinderschänder" hielten.

Hörlitz (Brandenbg.), 30.1. Zwei 18 und 20 Jahre alte Nazis aus Schipkau steckten einen Döner-Imbiß mit Molotow-Cocktails in Brand, dieser brannte völlig aus. Der Besitzer war nicht versichert. Die beiden Nazis wurden noch vor Ort festgenommen, weil sie dem Brand seelenruhig zugesehen hatten. Sie gaben zu Protokoll, daß sie es getan hätten, weil sie „Ausländer nicht leiden" könnten. Wegen Brandstiftung und Verstoßes gegen das Waffengesetz angeklagt, sitzen sie mittlerweile in U-Haft.(LR 3.2.)

Oranienburg, 28.1. Eine Gruppe von 15 Nazis aus dem Umfeld des Märkischen Heimatschutzes versuchte, eine Infoveranstaltung zu ebenjener Kameradschaft zu stürmen. Die Tür blieb ihnen jedoch verschlossen, auch ein Aufbrechen mißlang. Die alarmierte Polizei nahm die Personalien der Nazis auf und erteilte Platzverweise. Anschließend notierte sie allerdings auch die Namen aller auf der Infoveranstaltung Anwesenden. Die angreifenden Nazis stellten darüber hinaus Strafantrag wegen durch die Tür gesprühtem CS-Gas. (inforiot)

Gera, 20.1. In der Nacht zum 21. Januar wurde der 27-jährige Oleg V., ein „russ landdeutscher" Aussiedler, von vier jungen Nazis aus Gera und Umgebung bestialisch ermordet. Er wurde in einem kleinen Wäldchen mitten im Wohngebiet Bieblach-Ost regelrecht hingerichtet. Die Täter schlugen ihrem Opfer eine Bierflasche von hinten auf den Kopf, traten du schlugen dann zu, rammten ein Messer in seinen Körper und zertrümmerten mit einem Hammer sein Gesicht. Oleg schleppte sich vom Tatort noch fünf Meter hangabwärts und erlag dort seinen Verletzungen. Einen Tag nach der bestialischen Tat nahm die Polizei die Nazis im Alter von 14 (!) bis 19 Jahren in ihren Wohnungen fest. Bei einem wurden die Tatwaffen gefunden. Eine Spaziergängerin hatte die blutverschmierte Leiche gefunden.
Die jugendlichen Täter Christopher Haugk (14), Martin Fischer (16), Denny B. (18) und Enrico W. (19) sind nach mehreren Zeugenaussagen eindeutig der Neonazi-Szene zuzurechnen. Die beiden jüngeren Täter kommen aus Aga, die beiden anderen kommen aus Gera, wobei mindestens ein Täter aus Bieblach-Ost stammt. Ale Angeklagten sind polizeilich bekannt bzw. vorbestraft. Zu den Vorstrafen gehören neben Raub und Vandalismus auch Körperverletzung.
Alle vier haben kurz nach der Tat ein Geständnis abgelegt. Die Polizei schloß bis zum 29.1. eine politisch motivierte Straftat kategorisch aus.
Auch wenn AntifaschistInnen immer wieder den Tatort pflegen, wird die symbolische Mahnung in Form von Kerzen und schriftlichen Trauerbekundungen immer wieder von Neonazis zerstört. Wohl als Reaktion auf die Tat wurden in der Geraer Innenstadt die Scheiben einer als Nazitreffe geltenden Kneipe und des rechten Ladens „Goods" entglast.
Am **1.Februar** demonstrierten rund 250 Antifas unter dem Motto „Naziterror stoppen - Wandelt Wut und Trauer in Widerstand" durch Gera gegen den Mord. Der Polizeidirektor Lothar Kissel rief im Vorfeld zum Boykott der Demo auf, und der OBM Geras sah sich ange-

sichts des blutigen Nazimords genötigt zu betonen, der Kampf gegen Extremismus gelte beiden Seiten. Die Demo selbst sah sich massiven Schikanen durch die Polizei ausgesetzt. So reichte das Tragen eines Nietenarmbands für eine Festnahme.
Auch in Erfurt und Dessau fanden Demonstrationen statt.

Naziaktivitäten und Gegenaction

Liebertwolkwitz (b.Leipzig), 8.2. Ein als Geburtstagsparty getarntes Nazi-Skinheadkonzert in einer Halle des Gewerbegebiets wurde von der Polizei aufgelöst. Rund 150 Birnen hauptsächlich aus dem Muldentalkreis und Halle hatten teilgenommen, es wurden 22 Platzverweise erteilt, 56 Autos überprüft und die Personalien von 68 Teilnehmern festgestellt. Gegen drei von ihnen wird wegen Waffen- bzw. Drogenbesitzes ermittelt.(LVZ 9.2.)
Friedrichroda, 8.2. Die Organisatorin einer wöchentlichen Demo gegen überhöhte Abwassergebühren, an der teilweise bis 500 Hausbesitzer teilnahmen, Martina Pflock, entpuppt sich als Fan der „Provisorischen Reichsregierung" eines amtlich unzurechnungsfähigen Berliners. Deren Vertreter, Klaus-Dieter Weisheit (Homburg) durfte Flugblätter des Vereins verteilen und eine Rede halten, in der er wieder einmal erkärte, warum die BRD-Organe gar nichts zu sagen hätten und das „Reich" weiterbestehe. (Thür. Allg. 10.2.)
Gera, 4.2. Rund 20 Antifas hielten anläßlich des Nazi-Mordes vom 21.Januar (s.o.) eine Kundgebung vor dem Einkaufzentrum Arkaden ab. Am Rande der Veranstaltung, auf der Redebeiträge verlesen und Flugblätter verteilt wurden, provozierten stadtbekannte Nazis wie Denis Schoner (Donnerschlag Records) und Jens Fröhlich durch Fotografieren und Nazi-Sprüche auf Aufnähern. Ein weiterer rief den Antifas „Sieg Heil, ihr Schweine" zu und zeigte den Hitlergruß. Erst nach mehrfacher Aufforderung durch KundgebungsteilnehmerInnen griff die Polizei ein.
Belzig, 30.1. Rund 100 Nazis sind fast ungestört zur „Feier" des Jahrestag der Machtübergabe an die Nazis 1933 aufmarschiert. Ihnen stellten sich nur kurzzeitig etwa 80 BürgerInnen auf der Höhe des Marktplatzes entgegen. Der Aufmarsch einer so genannten „Nationalen Aktionsgemeinschaft Freies Deutschland" (NAG/FD) stand unter dem Motto "Arbeit, Freiheit, Brot" und war ursprünglich als Fackelmarsch geplant. Dies scheiterte an polizeilichen Auflagen. Hinter dem Aufmarsch stand als Anmelder der lokale Neonazi Pascal Stolle von der "Preußischen Aktionsfront". (infonot)
Wurzen, 24.1. Rund 50-70 Nazis versammelten sich zu einer „Mahnwache" – thematisch ganz allgemein gegen das System und so. Organisiert von JN und NPD, angemeldet von Sascha Wagner (Riesa), standen die Nasen, geschützt von einem Polizeiaufgebot, auf dem Jacobsplatz um einen Infostand herum. Am Rand des Platzes hatten sich etliche Leute zu einer Gegenveranstaltung versammelt, die etwas mit Narren, Musik und Büttenrede zu tun hatte.
Halle, 25.12. In der Bar „Palette" fand ein rechtslastiges Neofolk-Konzert statt (siehe GAMMA 22/03) und wie erwartet, waren Bands (Fire & Ice, Sonne Hagal und Sonnentau) und Publikum aus dem gleichen weitläufigen braunschwarzen Milieu. Unter den ca. 400 BesucherInnen fanden sich Ex-Kader des Freiheitlichen Volksblocks ebenso wie Hatecore-Nazis mit Good-Night-Left-Side-T-Shirts.

Razzias bei Nazis

Grimma / Torgau, 20.1. Bei polizeilichen Durchsuchungen gegen den Front-Records-Versand wurden 2.500 CDs, 160 Fahnen mit dem Schriftzug „Combat 18", Drucktechnik und ein PC beschlagnahmt. Gegen die Betreiber wird wegen Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen ermittelt.
Hoyerswerda, Januar. Bei einer bundesweiten Razzia in der Naziszene hat die Polizei ein umfangreiches Waffenarsenal beschlagnahmt, darunter auch 500 Gramm Plastiksprengstoff. Ein 26jähriger aus Hoyerswerda wurde vorläufig festgenommen. (LVZ)

Sicherheitskonferenz

Im Zuge der Proteste gegen die NATO-Kriegskonferenz in **München** kam es zu massiven Übergriffen durch die Polizei und zu zahlreichen Verhaftungen. Zumindest ein Aktivist wurde in U-Haft überstellt. Schon am 29.01. wurde mit etwa zwei Einsatz-Hundertschaften der Polizei das ehemalige Tröpferlbad (MARAT) in München gestürmt. Dort fanden Vorbereitungen für die Proteste gegen die NATO-"Sicherheitskonferenz" statt (Transparente malen, etc.). Das Tröpferlbad war, wie auch letztes Jahr Treffpunkt für AktivistInnen. Erst vor wenigen Wochen erklärte ein Richter die letztjährige Stürmung des MARAT's, für rechtswidrig.
Wer "erkennbar der Gewaltszene" zugerechnet oder als "Berufsdemonstrant" diffamiert wurde, wurde bei Vorkontrollen an den Einfallstraßen nach München zurückgeschickt. Für das "Ausfiltern" dieses Personenkreises wurden persönliche Daten von den Verfassungsschutzämtern geliefert und damit die Trennung von Polizei und Verfassungsschutz schlichtweg ignoriert. Obwohl es im letzten Jahr klare Freisprüche vor Gericht gab, die mehrere Gewahrsamnahmen aus den Vorjahren für rechtswidrig erklärten, wurde auch das Instrument der Ingewahrsamnahme wieder eingesetzt.
Fazit des 6.Februar: Pfefferspray und Knüppel, 135 Ingewahrsamnahmen, 26 Festnahmen, ein bewusstlos geschlagener Demonstrant.7.Februar: Der zweite Tag der "Sicherheits"-tagung begann mit einer Auftaktkundgebung mit ca. 5.000 Leuten. Die anschließende Demonstration mit 10 -12.000 Teilnehmenden wurde zu Beginn von einer Auflage der Polizei überschattet: Alle geschminkten und maskierten Personen sollten ihre Identität der Polizei übermitteln.
Auch in der Gefangenensammelstelle kam es zu Übergriffen. Der EA erhielt mehrere Anrufe aus der Haftanstalt, nach denen ein Gefangener in Polizeigewahrsam von mehreren Polizisten körperlich misshandelt wurde.

Keine faire Schneeballschlacht

Wegen des brutalen Polizeieinsatzes in der Silvesternacht am Connewitzer Kreuz in Leipzig sammelt der Ermittlungsausschuss Gedächtnisprotokolle und AugenzeugInnenberichte zwecks eines rechtlichen Nachspiels. Wer etwas gesehen hat, soll sich melden unter ea-leipzig@gmx.net oder 0341-2119313 oder donnerstags zwischen 17.30 und 18.30 Uhr vorbeikommen in der Bornaischen Straße 3d.

„Gefährderanschreiben" rechtswidrig

Das Verwaltungsgericht Göttingen hat am **27. Februar** eines der so genannten "Gefährderanschreiben", mit dem die Polizei im Dezember 2001 insgesamt 15 Personen vor der Teilnahme an Demonstrationen gegen den EU-Gipfel in Brüssel gewarnt hatte, für rechtswidrig erklärt.

Prügelei auf Antifademo

Am **31.Januar** fand in **Hamburg** ein Aufmarsch von Nazi-Kameradschaften gegen die Eröffnung der Wehrmachtsausstellung statt. Dagegen gab es eine Antifademo, auf der es dann Auseinandersetzungen zur nationalen Frage gab. Eine Gruppe Antifas aus Berlin wollte an der Demo mit Flaggen von Israel, Großbritannien und der USA teilnehmen. Ein Teil der Gruppe wurde von der Polizei aufgehalten, einer soll wegen einer Israel-

fahne und einem T-Shirt der israelischen Nationalmannschaft sogar in Gewahrsam genommen worden sein. Dem anderen Teil der Gruppe sollen die Fahnen unter Schlägen und Tritten durch Demo-TeilnehmerInnen entrissen worden sein, ebenso ein Transparent mit der Aufschrift: „Deutschland denken heißt Auschwitz denken – Für den Kommunismus!". Dazu Sprechchöre wie „Intifada!"

Staatsschutz attackiert „Dresden.umsonst"

Die Kampagne „Dresden.Umsonst" und die linke Szene ist kurz vor dem 13.Februar offenbar zum Zielobjekt des Dresdner polizeilichen Staatsschutzes und der Staatsanwaltschaft geworden. Mitte Januar rückte eine Armada Einsatzkräfte mit Gewalt in ein linkes Wohnprojekt ein, um drei Leute zur ED-Behandlung mitzunehmen. Hintergrund sind die Aktionen von Dresden.umsonst gegen Sozialabbau, u.a. gab es demonstratives umsonst-Bahnfahren oder umsonst-Badengehen. Bei letzterem wurden von einigen Leuten die Personalien aufgenommen und die Staatsanwaltschaft ermittelt jetzt wegen schwerem Hausfriedensbruchs. Selbst über die Aktion berichtende JournalistInnen und Redaktionsmitglieder wurden vorgeladen. Mehr Infos: venceremos.antifa.net

Gedenkstätten gleichgesetzt

Der Zentralrat der Juden in Deutschland, der Zentralrat deutscher Sinti und Roma, die Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz sowie die Vereinigung der Verfolgten des Nazi-Regimes haben ihre Mitarbeit in der sachsischen Gedenkstättenstiftung niedergelegt. Anlaß ist das neue sächsische Gedenkstättengesetz, in dem unter Gleichsetzung von Nationalsozialismus und DDR pauschal an „totalitäre Gewaltherrschaft" erinnert werden soll. Das sächsische Gesetz soll zur Grundlage eines Bundesgedenkstättengesetzes werden, das von einer Gruppe CDU-Abgeordneter unter Federführung des Berliner Abgeordneten Günter Nooke ausgearbeitet wird.
Die Befürchtungen nach Verharmlosung der NS-Verbrechen werden dadurch verschärft, daß sowohl das sächsische Stiftungsgesetz wie der Entwurf für ein entsprechendes Bundesgesetz politischer Einflußnahme den Weg ebnen. So werden nicht nur NS-Opferverbände an den Rand gedrängt, sondern der Entwurf für ein Bundesgedenkstättengesetz marginalisiert auch die Geschichtswissenschaft als Korrektiv sachlich nicht haltbarer Geschichtsbilder.

Sächsische Schule jetzt zwangsweise religiös

In dem im Januar durch die CDU-Mehrheit im sächsischen Landtag beschlossenen neuen Schulgesetz ist jetzt die Anknüpfung „an die christliche Tradition im europäischen Kulturkreis" festgeschrieben worden. Die PDS kündigte an, Verfassungsklage einzureichen.

Kalenda

13.2. Demonstration gegen Dresdner Opfermythos und Gegenaktivitäten gegen Naziaufmarsch (#1/04)
14.2. Gegenaction gegen Naziaufmarsch in Dresden (1/04)
28.2. Naziaufmarsch in Osnabrück (#1/04)
6.3. Naziaufmarsch in Schwäbisch Hall (#1/04)
20.3. Naziaufmarsch in Wilhelmshaven (#1/04)
1.5. Naziaufmarsch in Leipzig (#1/04)
1.5. Naziaufmarsch in Berlin (#1/04)
3.10. Naziaufmarsch in Leipzig (#1/04)

· Neue Termine ·

News zum 13./14.Februar in Dresden

Ergänzend zu den Informationen in der letzten Ausgabe: Die Nazis wollen nicht nur am 14.2. ihren Großaufmarsch durchziehen, sondern bereits am 13.2. ab 18 Uhr (Treff hinter der Semperoper) einen Fackelmarsch veranstalten. Anschließend wollen sie sich noch zu einer Veranstaltung treffen.
Am 14.2. findet nach dem Aufmarsch eine Saalveranstaltung u.a. mit Frank Rennicke statt.
Für Gegenaktivitäten bleibt es dabei: Treff ist am 14.2. ab 10 Uhr am Kulturpalast in der Wilsdruffer Straße. Dort beginnt eine antifaschistische Demo.
Aktuelle Infos unter 0162-163 70 13 und unter nazitraenensatt.systemli.org
Die bundesweite Demonstration am 13.2. „Den deutschen Opfermythos im Visier – gegen jeden Geschichtsrevisionismus", die sich gegen alle nationalen Trauerveranstaltungen an diesem Tag richtet, beginnt um 17 Uhr am Albertplatz.
Es gibt am 13.2. um 15 Uhr einen Treffpunkt zur Abfahrt aus Leipzig, den Ort erfahrt Ihr auf Flyern.
Infos zu beiden Tagen: venceremos.antifa.net
Rund um den 13.Februar gibt es in Dresden auch eine Reihe von inhaltlichen Veranstalungen zu damit verbundenen Themen. Infos unter www.gruppe-sabotage.tk

Rennicke-Konzert in Ostthüringen

Einen Tag, bevor er in Dresden auftreten soll, haben Thüringer Kameradschaften ein Konzert mit dem Nazibarden Frank Rennicke gebucht: Am **13.Februar** soll er in Ostthüringen spielen, „für Speise und Trank ist gesorgt", heißt es. Den Schleusungspunkt erfährt man wie üblich über eine Handynummer, aber auch über die Mailadresse des Nationalen Widerstands Gotha.

Leistungsethos, Nation und Sportideologie

Im Rahmen der anti-olympischen Veranstaltungsreihe "BEVOR ES ZU SPÄT IST" gibt es am **17.Februar** eine Veranstaltung mit Martin D. und dem BgR Leipzig. Beginn 20 Uhr, im Conne Island, **Leipzig**.

Naziaufmarsch in Hessen

Nasen aus dem Kameradschaftsspektrum haben einen Aufmarsch in **Gladenbach** (Nähe Marburg /Giessen) angemeldet.Antifaschistische Gruppen aus Hessen rufen dazu auf, am **21.Februar** nach Gladenbach zu kommen. Treffpunkt ist um 10 Uhr auf dem Parkplatz vor der Gesamtschule (dort wollen sich ab 11 Uhr die Nazis treffen) Es wird vermutlich auch eine angemeldete Demo / Kundgebung im Ort geben.

Naziaufmarsch in Bochum

„Freie Nationalisten" und der Landesverband der NPD mobilisieren zu einem antisemitischem Aufmarsch am **13.März** in Bochum. Sie wollen gegen den Bau einer Synagoge protestieren. Treff der Nazis ist 12 Uhr am Hauptbahnhof.

Naziaufmarsch in Würzburg

Am **13.März** will die NPD in Würzburg der „deutschen Helden" und der Opfer des britischen Bombenangriffs am 16.3.1945 gedenken. Treffpunkt der NPD ist um 16.30 Uhr am Husarenwäldchen (südlich vom Bahnhof, Nähe Residenz).
Es gibt Gegenaktivitäten unter dem Motto „Auschwitz ist nicht vergessen. Keine Träne für Würzburg".

Wieder rechtes Neofolkkonzert auf Wasserburg Heldrungen

Auf der Wasserburg Heldrungen in Thüringen soll auch in diesem Jahr wieder das Neofolk-Festival „Flammenzauber", das mittlerweile vierte, stattfinden. Unter den Bands sind größtenteils alte, rechtsextreme Bekannte: Ostara, In Gowan Ring, Waldteufel, sowie DJs von Zinno-

ber und Lichttaufe. Außerdem wollen die einschlägigen Versände Eis & Licht und Ostara ihr Zeug verkaufen. Der ganze Zauber mit Ritteressen und Festivalsampler soll am **19.** und **20.März** über die elitäre Bühne gehen.

Naziaufmarsch in Hamburg

Am **27.März** wollen Nazis durch Hamburg marschieren, Anlaß ist (zum letzten Mal) die Wehrmachtsaustellung. Treff der Nasen ist 12 Uhr am S-Bahnhof Hamburg-Barmbek.

Das Worchnazi in Leipzig

Hier nochmal zum Aufschreiben die Termine, an denen das Worch und seine Fans Leipzig verunsichern wollen: **1.Mai, 5.Juni, 24.Juli, 4.September, 3.Oktober**. Über die Gegenaktivitäten halten wir euch auf dem Laufenden.

Nazischulung mit Mahler

Das gerade in Berlin vor Gericht stehende (s.o.) „Deutsche Kolleg" lädt für **den 27.** und **28.März** zu einer Schulungsveranstaltung mit dem Thema „System der Sozialwissenschaften" nach **Mosbach** (Thüringen) in den Gasthof „Frische Quelle" nahe der Wartburg ein. Leiter der Schulung sind Horst Mahler und Reinhold Oberlercher.

1.Mai-Aufmarsch in Dresden

Neben Leipzig (Worch) und Berlin (NPD und viele „freie" Kameradschaften) hat das Bündnis Rechts Lübeck einen weiteren Aufmarsch am 1.Mai angekündigt – in Dresden. Damit ist der Anspruch der nach Berlin mobilisierenden Kräfte, doch bitte mal Einheit in den Sauhaufen der deutschen Nazis zu bringen, endgültig lächerlich geworden.

das antifa infotelefon leipzig:
info-output: [tel] 0341-3068235 - [web] www.free.de/infotelefon
info-input: [tel+fax] 0341-3068237 - [mail] infotelefon@firemail.de - [post] IT / PSF 101417 / 04014 Leipzig
GAMMA ist in Leipzig zu haben im B12, Conne Island, Infoladen, Linxxnet und in der Lichtwirtschaft.

links:
Infotelefon GARFIELD (Rhein-Neckar-Raum): 06272-3559. Antifa-Infotelefon Berlin: 030-275 6075 6. Termine auch unter: www.left-action.de